



Nr. 164 / 22.09.2023

## **Innenministerin Faeser ist den Anforderungen nicht gewachsen**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Nancy Faeser ist zum größten Problemfall des Kabinetts geworden. Sie scheint den Anforderungen an das wichtige Amt einer Bundesinnenministerin nicht gewachsen.

In dieser Woche musste sich die überforderte Innenministerin, die gleichzeitig in Hessen zur Landtagswahl als Spitzenkandidatin antritt, mehrfach der Kritik stellen: Frau Faeser hat wenige Tage nach der Ausstrahlung eines windigen Beitrags in der TV-Sendung eines fragwürdigen Komikers, der sich für einen ganz tollen Journalisten hält, einen Spitzenbeamten abserviert, den sie offenbar sowieso irgendwie loswerden wollte. Der im Raum stehende Vorwurf, dass die Ministerin vom Verfassungsschutz Material gegen den Amt-Chef des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik hat sammeln lassen, um im Nachhinein eine bessere Argumentationshilfe für Arne Schönbohms Rauswurf zu bekommen, konnte sie nicht entkräften. Hier gibt es einen Anfangsverdacht zum Versuch der Verfolgung Unschuldiger – und das ist ein Straftatbestand. Das ist also keine Kleinigkeit!

Hinzu kommt: Deutschland befindet sich in der größten Flüchtlingskrise; die Lage ist schwieriger als 2015/2016. Doch Frau Faeser kümmert sich lieber um ein anderes Thema: Im Wahlprogramm der Hessen-SPD steht, dass Ausländer und Asylbewerber schon nach sechs Monaten Aufenthalt in Deutschland das kommunale Wahlrecht erhalten sollen. Der Aufschrei war riesig – zu Recht! Daraufhin hieß es: Sie habe sechs Jahre gemeint, nicht sechs Monate. Wieso ausgerechnet sechs Jahre? Die Zahl ist mehr als unlogisch – und nichts als eine ganz schlechte Ausrede, um einen Wahlkampf-Flop eiligst vergessen zu machen. Aufgabe von Frau Faeser wäre es, den Flüchtlingsansturm zu verringern – und nicht noch zusätzliche Willkommensanreize zu schaffen.

Wie steht es denn um das Vertrauen in die Amtsführung der Bundesinnenministerin? Eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung fordert ihren Rücktritt. Frau Faeser hat sich zu viele Fehler geleistet und sich in zu viele Widersprüche verstrickt, als dass sie sich davon noch einmal politisch erholen kann. In „Ampel“-Kreisen wird auch längst über eine Neubesetzung nachgedacht. Spätestens nach der verlorenen Landtagswahl in Hessen, wenn Frau Faeser meint, einfach so weitermachen zu können als Innenministerin, muss Bundeskanzler Scholz endlich die Reißleine ziehen und sie entlassen, bevor der Schaden für unser Land noch größer wird.

Herzlichst

Ihr

Alexander Hoffmann, MdB

